

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 48.

Sonnabend, den 28. April 1900.

66. Jahrgang.

Zum Zwecke der Aufstellung des Walzenplanes wollen diejenigen Gemeinden und selbständigen Gutsbezirke, welche die Bezirksstraßenwalzen im laufenden Jahre benutzen wollen, hierüber bis spätestens

den 15. Mai d. J.

Mittheilung an den zuständigen Amtsstraßenmeister gelangen lassen.

Dabei sind die abzuwalzenden Begefreden genau zu bezeichnen, auch etwaige Wünsche bezüglich der Zeit der Benutzung zum Ausdruck zu bringen.

Dippoldiswalde, am 24. April 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

168 B.

Losow.

St.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ für die Monate Mai und Juni

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Tägliche Erinnerungen aus der sächsischen Geschichte des 19. Jahrhunderts. Nachdruck verboten.

28. April.

1849. Auflösung der Kammer durch König Friedrich August II., deren Folge der Maiaufstand in Dresden war.

1878. Verleihung des 1. sächsischen Jägerbataillons Nr. 12 an den Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg.

1891. König Albert von Sachsen bei der Trauerfeier für den verstorbenen Generalfeldmarschall Grafen Moltke in Berlin.

29. April.

1835. Der Portepécjunker v. Fabrice, der spätere sächs. Kriegsminister wird zum Leutnant befördert.

1852. Beförderung des Prinzen Georg zum Hauptmann der reitenden Artillerie.

1892. Das sächsische Königspaar reist von Mentone über Mailand, den St. Gotthard und Stuttgart nach Dresden zurück.

30. April.

1870. 200jährige Jubelfeier der sächsischen Grenadier-Regimenter Nr. 100 und 101, deren Fahnen König Johann Johann-Fahnenbänder verleiht. Bei dem Festmahl bringt Kronprinz Albert einen Trinkspruch auf die Grenadierbrigade aus.

1883. König Albert stiftet einen goldenen Stern zum Großkreuz des Albrechtsordens.

1889. Die sächsischen Prinzen Johann Georg und Max treffen zu Freiburg im Breisgau ein, um die dortige Universität zu besuchen.

1896. Gedenkfest des Albertvereins zur Erinnerung an den Friedensschluß 1871, veranstaltet von Königin Carola im kgl. Jagdschloß zu Moritzburg.

Der „Weltfeiertag“ der Sozialdemokratie.

Mit dem ersten Mai ist wiederum jener Tag herangenaht, der nach dem Beschlusse des 1889, im Jubiläumsjahre des Basilliensturnes, zu Paris abgehaltenen internationalen Sozialistenkongresses den Charakter eines allgemeinen Feiertages der Arbeiterschaft aller Länder tragen und dessen Begehung sich zu einer gewaltigen Demonstration des Proletariats gegen Staat und Gesellschaft von heute gestalten sollte. Die Väter dieses eigenartigen Gedankens hatten sich zweifellos Wunderdinge von dieser internationalen Arbeiterfeier im Sinne einer Stärkung des Solidaritätsgefühls zwischen den Anhängern der sozialdemokratischen Partei beider Hemisphären und weiter der sozialistischen Propaganda versprochen, nicht zum wenigsten rechneten sie namentlich wohl auch darauf, daß der Sozialdemokratie durch eine solche demonstrative Festlichkeit von ausgesprochen politischem Charakter Tausende neuer Bekenner gewonnen werden würden. Aber schon damals gab es kühl urtheilende Köpfe in den Reihen der Umsturzpartei, welche vor übertriebenen Hoffnungen hinsichtlich der Maifeier warnten und dieselbe sogar als ein ziemlich überflüssiges Beiwerk zu dem sonstigen sozialdemokratischen Programm bezeichnen, und in der Folge hat es sich gezeigt, daß die skeptischen Meinungen im „rothen“ Lager selber von der Bedeutung und Wirkung der Maifeier im Wesentlichen gerechtfertigt waren. Denn die weitgehenden Erwartungen, welche die Ultras unter den modernen Jacobinern bezüglich des „Weltfeiertages“ hegten, sind so gut wie gänzlich erfüllt worden. Die Betheiligung an der Festlichkeit des ersten Mai ist in den Arbeiterkreisen der verschiedenen Industrieländer von Anfang an eine verhältnismäßig geringe gewesen, selbst in den bedeutendsten Industriezentren konnte von den sozialdemokratischen Koulissenführern immer nur ein Bruchtheil der Arbeiterschaft zur Maifeier herangezogen werden; was

aber die internationale Verbrüderung des Proletariats zum ersten Mai anbelangt, so ist hier von bislang auch herzlich wenig zu spüren gewesen, abgesehen von den herkömmlichen phrasenhaften Begrüßungsdepeschen, welche aus diesem Anlaß zwischen den Hauptstädten der internationalen Sozialdemokratie ausgetauscht zu werden pflegen. Schließlich wird auch Niemand im Ernst behaupten wollen, daß die Maifeier der sozialdemokratischen Partei massenhaft neue Anhänger zugeführt haben, es ist das offenbar weder in Deutschland noch in anderen Ländern der Fall gewesen, wenn speziell im deutschen Reich seit 1890 die Zahl z. B. der bei allgemeinen Reichstagswahlen abgegebenen sozialistischen Stimmen noch weiter zugenommen hat, so ist hierbei die Komödie des ersten Mai sicher nur von ganz geringem Einfluß gewesen. Rein Wunder, wenn daher auf den letzten Kongressen der sozialdemokratischen Partei Deutschlands lebhafte Stimmen laut geworden sind, welche dafür plaidirten, die Maifeier als ungeeignetes Rüstzeug der sozialistischen Agitation einfach in die politische Kumpeltammer der Partei zu werfen. Indessen, die Parteigewaltigen wollten von einem Verzicht auf die festliche Begehung des ersten Mai aus verschiedenen Gründen nichts wissen, wobei vielleicht die Furcht, sich durch einen solchen Schritt vor der breiten Masse der „Genossen“ lächerlich zu machen, mit einer hervorragenden Rolle gespielt haben mag. Außerdem pflegt ja die Sozialdemokratie an agitatorischen Aktionen, von denen sie sich zunächst besonderen Erfolg versprach, mit immerhin anerkannter GröÙen inzwischen das Bewußtsein von der Wirkungslosigkeit derartiger Demonstrationen, wie eben der Maifeier, aufgedämmert sein sollte. Gerade die diesjährige Feier des ersten Mai soll mit besonderem Nachdruck begangen werden, wobei vermuthlich der Wunsch der maßgebenden Persönlichkeiten der deutschen Sozialdemokratie vorwiegend, hierdurch das mehr oder weniger ausgesprochene Fiasco der meisten bisherigen Maifeiern wieder wett zu machen. Seit Wochen ist darum auch in den Kreisen der in sozialdemokratischem Fahrwasser schwimmenden Gewerkschaften darauf hingearbeitet worden, alle Mann zur Betheiligung an der diesmaligen allgemeinen Demonstration der „zielbewußten“ Arbeiterschaft am ersten des Bonnemontats zu mobilisiren und dadurch endlich einmal das prozig-trozigste Motto des „Weltfeiertages“ der Arbeiter:

Alle Räder stehen still

Wenn dein starker Arm es will,

zur möglichsten Geltung zu bringen. Ueberall sollen die Arbeiter von den Arbeitgebern die Freigabe des ersten Mai verlangen und bei ablehnendem Bescheid mit einem Streik antworten, wobei die sozialdemokratischen Festunternehmer mit darauf rechnen, daß in sehr vielen Betrieben angesichts des fortwährend flotten Geschäftsganges größere Arbeitseinstellungen höchst störend von den Arbeitgebern empfunden werden würden. Hoffentlich sind die Dinge in Deutschland aber noch nicht so weit gediehen, daß die Betriebsunternehmer vor der Koulissenherrschaft der sozialdemokratischen Macher kapituliren müßten, man darf vielmehr erwarten, daß auch am diesmaligen ersten Mai die Festbäume der Umsturzpartei nicht in den Himmel wachsen werden!

Lotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die herrliche Frühlingsschwärzung der letzten Tage, die sogar Jung-Dippoldiswalde dazu verleitet, sich der Schuhe und Strümpfe zu entledigen und als „Barfüßler“ herumzuwandeln, hat einen ganz bedeutenden Umschwung erfahren. Die Temperatur sank am Donnerstag Vormittag plötzlich so tief, daß man das Schauspiel eines ziemlich heftigen Schneetreibens erleben konnte — und das am 26. April. Schon mottensicher

Versteigerung.

Dienstag, den 1. Mai 1900, von Mittags 12 Uhr an,

sollen in Schmiedeberg

1 Parthie Möbel, Materialwaaren, Farbe u. v. a.

öffentlich gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden.

Versammlungsort: Gasthof.

Dippoldiswalde, am 27. April 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht daselbst.

Graupner.

aufbewahrte Winterüberzieher und Pelze müssen wieder hervorgefucht werden und die zur Schau getragenen Strohhüte müssen wieder verschwinden. Der Winter zeigt, daß der Frühling noch nicht unumschränkter Herrscher ist, und so bringt er sich von Zeit zu Zeit immer wieder einmal in Erinnerung.

Es sind schon wiederholt Zweifel darüber entstanden, ob die an Vorabenden von Sonn- und Feiertagen stattfindenden Vereinsconcerte und Tanzvergünstigungen nicht länger als bis 12 Uhr ausgedehnt werden können. Das Ministerium des Innern hat daher zur Klarlegung dieser Frage folgende Verordnung erlassen: Das Ministerium des Innern hegt keine Zweifel darüber, daß nach dem Sinne sowohl als nach dem Wortlaut von § 7, Absatz 1 des Gesetzes vom 10. September 1870 auch die nicht öffentlichen Concerte und Tanzvergünstigungen, wenn sie an öffentlichen Orten abgehalten werden, an Vorabenden der Sonn- und Feiertage nicht über Mitternacht ausgedehnt werden dürfen.

Die Zeit zum Ausstreuen chemischen Düngers im landwirthschaftlichen Betriebe ist wieder da. Den hierbei beschäftigten Leuten ist alle Vorsicht geboten, da durch eine geringfügige, unbedeutende Verletzung an der Hand öfters Blutvergiftungen aufgetreten sind, die zu schlimmen Folgen geführt haben.

Niederfrauendorf. Auf besonderen Wunsch veranstaltet der Männergesangsverein „Arion“ aus Postendorf nächsten Sonntag ein Gesangskonzert im Gasthose des Herrn Barth. Der Reinertrag ist für Schulzwecke bestimmt.

Rabenau. Geheimer Regierungsrath Amtshauptmann Dr. Schmidt ist zum Ehrenbürger der Stadt Rabenau ernannt worden. Ferner wird eine vom Marktplatz ausgehende Straße nach ihm benannt werden.

In dem Orte Delsa bei Rabenau wird am 16. Mai 1900 unter Aufhebung der Posthilfsstelle eine Postagentur eröffnet, welche im dienstlichen Verkehr die Bezeichnung Delsa (Bez. Dresden) zu führen hat.

Glashütte. Zur Vorfeier von König Alberts Geburtstag hatte am vorigen Sonntage die hies. freiwillige Feuerwehr ein Concert im „Kaiserhof“ anberaumt. Der Reinertrag war zur Anschaffung eines Fangtuchs bestimmt und hatten der Turnverein und die Sängervereinigung des Festvereins ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache mit gutem Gelingen gestellt. Montag Nachmittag hatten sich zur Feier des Tages eine größere Anzahl Herren zum Festessen im Hotel zur Post versammelt. Abends war im „Goldnen Glas“ vom Militärverein ein Kommers veranstaltet mit Festrede, allgemeinen Gesängen, verschiedenen Aufführungen des Turnvereins und Liedern des Männergesangsvereins. Von Letzteren giel besonders: „Das deutsche Schwert“ von Schuppert. Die Festrede des Herrn Lehrer Gerbig war eine hervorragende Leistung und schilderte unsern greisen König als ruhmreichen Feldherrn, aber auch als friedensliebenden Fürst und Vater seines Sachsenvolkes.

Von der Schühengeseilschaft wurde am Mittwoch dem langjährigen Kommandant derselben, Herrn Privatus Jllgen, gelegentlich seines 70jährigen Geburtstags ein schöner Ehrensäbel überreicht. Desgleichen wurden Herrn Schmiedemstr. Löwe nebst Gattin zu ihrer Silberhochzeit werthvolle Geschenke von der Geseilschaft dargebracht.

Nächsten Sonntag hält der Männergesangsverein einen Familienabend ab.

Nach mehreren sehr warmen Tagen hat sich die Temperatur sehr abgekühlt und waren am Dienstag früh im Müglitzthal die Fluren bereift und heute Donnerstag wirbeln bei kaltem Winde Schneeflocken.

Dresden. Die Zweite Kammer verhandelte am 25. April in allgemeiner Vorberatung über das Königl. Dekret Nr. 37, den Entwurf eines Gesetzes, die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen betreffend. Es er-

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellen und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redactionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.